

## **Anatomisches Vorwort**

Das Horn eines Eselhufes ist in südlichen Ländern meist steinhart. Hier bei uns in Mitteleuropa gibt es in der Regel viel mehr Niederschläge. Die Böden sind immer leicht feucht. Diese Feuchtigkeit nimmt das Horn auf, die Hornröhrchen quellen auf und der Huf wird weich. Das Horn bleibt dadurch elastisch und kann nicht ausbrechen. Der Tragrand eines Eselhufes ist rundum annähernd gleich dick – und mit dick meine ich auch dick. Es ist im Durchschnitt viel dicker als bei einem Pferdehuf. So wächst der Huf rundum gleichmäßig nach unten. Bei einem Pferd dagegen sind besonders die Wände seitlich am Huf sehr dünn. Werden sie zu lang, brechen sie aus/ab. Beim Esel passiert das leider nicht. Der Huf wächst und wächst, wird förmlich zur Cola-Dose. Irgendwann ist der Huf so lang, dass er nach hinten umkippt. Der Esel steht nun auf den am Boden liegenden Trachten (normal stehen diese ja fast senkrecht am Boden) und auf dem hinteren Teil des Ballens. Alle Gelenke, Sehnen und Bänder in der Esel-Gliedmaße werden massiv überdehnt. Das bleibt nicht ohne gesundheitlichen Schaden für das Tier. Durch die hervorgerufenen Schmerzen wird Fortbewegung schier unmöglich. Ein Fall für den Tierschutz.

## **Vernachlässigte Hufe**

### **Was ist das?**

Wie die Bezeichnung schon sagt, hier war schon lange kein Hufbearbeiter vor Ort.

### **Mögliche Ursachen:**

Eine vorangegangene, nicht korrigierte Hufrehe; zu wenig Bewegung auf festen Böden in Kombination mit keiner oder mangelnder Hufpflege; der Esel ist so unerzogen, dass es für den Hufbearbeiter gefährlich ist das Tier zu bearbeiten und der Hufbearbeiter deshalb verständlicherweise nicht mehr kommen mag; Unwissenheit des Hufbearbeiters, wie solche überfälligen Hufe oder überhaupt Eselhufe richtig bearbeitet werden müssen.

### **Was tun, wenn Sie einen Esel mit solchen Hufen entdecken?**

Dem Besitzer freundlich Hilfe anbieten. Denn die Hilfe kommt am Ende ja beim Esel an. Ursache klären und wenn irgendwie möglich Abhilfe schaffen. Gibt der Esel keine Hufe, kann die Hilfe eines Veterinärs nötig sein. Er kann den Esel per Spritze sedieren (ruhig stellen/keine Narkose). Bitte verwenden Sie selbst keine Sedierungspaste oder –Pülverchen. Die wirken bei Eseln meistens nicht. Daraus entsteht die Gefahr einer Überdosierung, was schnell zum Kreislaufkollaps und Tod führen kann.

Wichtig ist nun, dass schnell gehandelt wird. Von Seiten des Hufbearbeiters heißt es jetzt „klotzen und nicht kleckern“. Mit bisschen rum raspeln kommt man da nicht weit. Das überschüssige Horn wird bei einer einzigen Hufpflege entfernt. Mit „in langsamen Schritten“.... das dauert viel zu lange. Die Hufe müssen so schnell wie möglich zurück in ihre ursprüngliche Stellung, um weitere Schäden zu verhindern und die Schmerzen abgestellt werden. Allerdings erlebe ich immer wieder Kollegen/-innen, die Probleme haben, solche Hufe wieder in die richtige Position zu bringen. Vor allem diejenigen, die in Sachen Eselhufe unerfahren sind, wissen oft nicht weiter. Zu ihrer Verteidigung muss ich sagen, bei einem Pferd wird die Zehe lang und die Seitenwände brechen weg. Folglich wird die Zehe eingekürzt und alles ist gut. Die Trachtenenden sind noch dort wo sie hin gehören. Bei

einem Esel werden die oft einfach nicht mehr "gefunden". Also wird wie beim Pferd die Zehe gekürzt und hoppla, der Huf kippt ja immer noch nach hinten um. Deswegen müssen die Trachten auch stark eingekürzt werden und alles wird gut. Anbei eine Abbildung aus Dr. Elisabeth Svendsens "The Professional Handbook of the Donkey": Ein überlanger Huf und dessen Bearbeitungsanleitung. Darauf ist sehr gut zu erkennen, wie der Huf bearbeitet werden muss. (ISBN 1 873580 37 1, gibt es leider nur in englischer Sprache)

**Vorbeugung:**

Lassen Sie regelmäßig nach spätestens 8 Wochen Ihren Hufbearbeiter zur Hufpflege kommen. Erziehen Sie Ihren Esel gut. Hufe geben soll kein Kampf sein.

Und eine Bitte: werfen Sie diese Ausgabe des LeseEsels nicht ins Altpapier. Besonders das Bild der Bearbeitungsanleitung könnte für einen jungen unerfahrenen Hufbearbeiter eine große Hilfe sein. Also lieber weiter geben. Danke.

Weitere Themen rund um den Huf finden Sie in meinem „Lehrbuch zur klassischen Barhufbearbeitung“ von Rosi Schnitzenbaumer, Info und Bestellung unter: [www.hufbalance.de](http://www.hufbalance.de)

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre

Hufe- Rosi